

## **PRESSEMITTEILUNG 10.09.02**

### **Harald Friese informiert sich beim Suchthilfeverein Schwaigern**

Ein "klassischer" Wahlkampf-Termin ist ein Besuch bei den trockenen Alkoholikern in Schwaigern nicht gerade. Das war dem SPD-Bundestagsabgeordneten Harald Friese schon klar, als er die Einladung von Peter Heck, Gründer und Vorsitzender des Suchthilfevereins Schwaigern, annahm, um sich deren Nöte einmal anzuhören. "Wenn man sich aber", machte Friese klar, "als Abgeordneter versteht, der von den Menschen gewählt wird, um für Menschen etwas zu erreichen, dann muß man auch die Probleme einer sogenannten Randgruppe zur Kenntnis nehmen".

Als Randgruppe schätzen sich die 55 Mitglieder dieser 1995 gegründeten Selbsthilfegruppe ganz realistisch selbst ein, so Peter Heck, als er seine Gruppe und ihre Entstehung am im Versammlungsraum des Evangelischen Gemeindehauses Arche in Schwaigern–Massenbach dem prominenten Besucher vorstellt, bevor er schnell auf die Probleme zu sprechen kommt. Wie in vielen anderen Selbsthilfegruppen sei es nicht zuletzt das Geld, das immer wieder knapp ist und manchmal einfach zu knapp: "Sie glauben gar nicht, wie froh und dankbar wir darüber sind, daß uns Pfarrer Janus diesen wunderschönen Versammlungsraum für unsere im 14tägigen Rhythmus stattfindenden Zusammenkünfte zur Verfügung gestellt hat".

Hunderte von Telefongesprächen jeden Monat und mehrere Tausend Kilometer für

Beratungs- und Betreuungsgespräche fielen jährlich an und seien mit dem Monatsbeitrag von 4 € kaum zu finanzieren. Deshalb sei man auch froh über die Unterstützung von 100 € jährlich durch die Stadt Schwaigern. Ein etwas bitterer Unterton ist herauszuhören, als Peter Heck auf die millionenschweren Kampagnen zu sprechen kommt, die zur Bekämpfung der Abhängigkeit von sogenannten harten Drogen finanziert werden. Da fühle man sich vergleichsweise schon etwas im Stich gelassen.

"Leider", betonte Friese in der anschließenden Diskussion, "kann ich das alles nur bestätigen". Es sei nun mal ein Fakt, daß die Aufmerksamkeit von Medien und auch der Politik vor allem der Problematik der harten Drogen wie Heroin und Kokain und der damit verbundenen Kriminalität gelte. "Der volkswirtschaftliche Schaden durch Alkoholismus ist um Größenordnungen höher, vom Leid der Hunderttausenden betroffenen Familien ganz zu schweigen", meinte der Abgeordnete. Weil Alkohol nicht nur eine legale und gesellschaftlich akzeptierte Droge ist, sondern ein auch großer Wirtschaftsfaktor ist, wage sich an dieses Thema einfach niemand heran.

Die Bundesregierung habe in dieser Legislaturperiode ja die Situation der in den Vereinen ehrenamtlich tätigen deutlich gestärkt, aber auch er habe registrieren müssen, daß diese verbesserte Förderung viel stärker auf die klassischen Vereine zugeschnitten ist und die in Vereinen organisierten Selbsthilfegruppen davon deutlich weniger haben. Er wies aber ebenso deutlich darauf hin, daß Veränderungen ihre Zeit brauchen: "Die Probleme, derer sich die Politik annimmt, spiegeln immer das Bewußtsein in der Gesellschaft wieder".

Eineinhalb Stunden dauerte der Besuch, viel Zeit für einen Abgeordneten, der um seine Wiederwahl kämpft und eigentlich nur die Chance der Direktwahl hat. Am Ende war man sich dennoch einig, daß die Zeit nicht verloren war. Ganz im Gegenteil zog Friese ein positives Fazit, denn "das Thema und die selbstlose Arbeit im Suchthilfeverein Schwaigern waren den Aufwand wert".